

**Allgemeine Jugendarbeit – Freiwilligendienste**

**Freiwilligendienste ausbauen statt allgemeine Dienstpflicht einführen**

**Der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Jan Holze, zur Debatte um die Einführung einer Allgemeinen Dienstpflicht**

„Die Forderung nach einer allgemeinen Dienstpflicht beruht auf dem Wunsch nach Orten, an denen junge Menschen sich für das Allgemeinwohl engagieren, Gemeinsinn erfahren und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Wir haben diese Orte bereits – in den Freiwilligendiensten. Die mehr als dreitausend jungen Menschen, die Jahr für Jahr einen Freiwilligendienst in unseren Sportvereinen leisten, unterstützen die Kinder- und Jugendarbeit im Sport und fördern den sozialen Zusammenhalt, während sie Lizenzen erwerben und sich in Echtsituationen ausprobieren können.



Wir benötigen keinen Pflichtdienst. Wir müssen stattdessen die Freiwilligendienste ausbauen. Die Bundesmittel für die Freiwilligendienste im Sport müssten um 50% erhöht werden – dann könnten wir neue Plätze schaffen, um den jetzt schon bestehenden Bedarf an Freiwilligen annähernd zu decken. Zudem müssen die vorhandenen Plätze besser ausgestattet werden.

Alle Bundesländer sollten sich im Freiwilligen Sozialen Jahr zudem an der Förderung beteiligen. Es kann nicht sein, dass einerseits eine allgemeine Dienstpflicht diskutiert wird, wir aber andererseits interessierte junge Menschen wegschicken, weil wir aufgrund fehlender Förderung nicht ausreichend Plätze im Sport anbieten können. Ein Jahr freiwilliges Engagement hilft allen – den Kindern im Sportverein ebenso wie den jungen Erwachsenen, die nach ihrem Platz in der Gemeinschaft suchen.“  
(dsj presse)

**BFD auch über die Deutsche Schachjugend**

Die Deutsche Schachjugend ist als Verband anerkannt BFD Stellen an Vereine zu vergeben. Wer mehr darüber erfahren möchte, einfach in der Geschäftsstelle der DSJ in Berlin nachfragen:

Geschäftsstelle Deutsche Schachjugend  
Hanns-Braun-Straße / Friedenhaus I  
14053 Berlin  
Tel.: 030/3000 78 13  
E-Mail: schulzjp@aol.com

### Auf geht's nach Japan - 45. Deutsch-Japanischer Simultanaustausch

Am Morgen des 23.07. reisten wir aus unseren Heimatorten nach Frankfurt a. M., um von dort mit der gesamten deutschen Delegation nach Osaka zu fliegen. Bei der Aufgabe des Gepäcks entstanden schon die ersten Probleme. Man munkelte, Multifunktionsstools mit Messern und Sägen, die als Gastgeschenke gedacht waren, seien nicht optimal fürs Handgepäck...

Der Flug über die sieben Zeitzonen dauerte rund zwölf Stunden, die wir mit Musik, Filmen und Schlaf füllten (wenn auch nicht jeder...). Die Ankunft wurde für kurz nach acht angekündigt und anschließend hatten wir einen vollen Tag in Otsu (ein Ort bei Kyoto) vor uns.

In Osaka wurden wir von einigen Delegierten der Japan Junior Sports Clubs Association (JJSA) empfangen und in ein Hotel in Otsu gefahren. Dort angekommen, hörten wir erst zwei Vorträge über die JJSA und unser Jahresthema Inklusion im Sport. Die Olympischen Spiele 2020 Tokyo und Paralympics wurden thematisiert. Das Mittagessen bestand aus einer typischen Bentobox, in der Reis, Gemüse, Fisch und Fleisch zu finden waren.

Abends fand dann der offizielle Empfang durch die JJSA statt, in der Reden von japanischen und deutschen Amtsträgern gehalten wurden. Von beiden Seiten wurden einige Geschenke ausgetauscht. Das simultane Händeschütteln und Verbeugen zeigt doch, wie sehr die Kulturen harmonieren können. Nach dem sowohl japanischen als auch europäischen Abendessen beschäftigten wir uns noch einmal mit der in Japan essentiellen Gastgeschenkthematik.

Am nächsten Tag standen der Besuch eines buddhistischen Tempels und eines shintoistischen (japanische Naturreligion) Schreins an, die sich in Kyoto, der ehemaligen Kaiserstadt Japans, befinden.



Der buddhistische Tempel (Kinkaku-ji) war großflächig angelegt. Das Gebäude selbst, in dem die Reliquie (Buddhas Asche) untergebracht war, stand inmitten eines kleinen Sees und war mit Blattgold überzogen. Auf dem Weg durch den Garten konnte man Glücksbringer kaufen und Glückslose ziehen. Erick hatte „großes Glück“ gezogen, auch wenn sein Orakel implizierte, dass er sich viel Zeit lassen muss (passend zu seiner sehr gemächlichen Art).

Die nächste Sehenswürdigkeit war ein Shinto-Schrein, gewidmet einem Gott der Reisernte (Inari [jp. f. Fuchs]). Die zahlreichen Abbildungen von Füchsen waren damit zu erklären, dass sie einerseits Mäuse auf den Reisfeldern fingen und andererseits als Boten der Götter gelten. Dementsprechend gab es viele fuchsbezogene Souvenirs, unter anderem Masken. Wir führten eine rituelle Reinigung unserer Hände und unserer Seelen durch, und schritten dann durch 10 000 Torii (traditionelle shintoistische Tore). Wenn ein Wunsch, für den man gebetet hat, in Erfüllung geht, ist es üblich, Geld zu zahlen, und ein weiteres Torii wird aufgestellt. Ebenfalls auffällig waren die zahlreichen Besucher im Yukata (Sommerkimono aus Baumwolle).

Der letzte Punkt in unserem Kyoto-Programm war Kyoto-eki (jp. f. Bahnhof), ein großer Gebäudekomplex über mehrere Etagen mit Aussichtsplattform und vielen, vielen Shoppingmöglichkeiten. Einige von uns liefen den „Skywalk“ entlang, ein Glasweg in der 10. Etage. In einem separaten Stockwerk nur für Ramen-Restaurants genossen wir diese klassische Spezialität (passend mit Naruto-Opening im Hintergrund). Nachdem wir von der Brühe durchgewärmter waren als von der japanischen Sonne selbst (was sehr schwer zu bewerkstelligen war), machten wir uns auf den Rückweg zum Hotel.

Abends trafen wir dann zum ersten Mal auf unsere Dolmetscherin Sugiura Chie (kurz Chie-san) und eine der zwei Regionalbetreuer aus Taku, Präfektur Saga, Chihiro-san, bei deren Namen viele von uns an „Chihiros Reise ins Zauberland“, einen Studio Ghibli-Film, denken mussten. Ein wunderlicher Zufall, denn Japan kommt uns teilweise ebenfalls wie ein Zauberland vor.

Donnerstagmorgen fuhren wir dann schon um kurz nach acht zu Kyoto-eki, wo wir mit einem Shinkansen, der japanischen Variante des ICE, in die Präfektur Saga fuhren.

(Jonathan Born, Alisa Semenova, Swenja Wagner)

## **Osu! - Taku, Saga, 26.-29.07.**

### **Tag 3 – Auf den Spuren des Konfuzius‘**

Etwas früher als erwartet kamen wir in Saga an. Deswegen besuchten wir zunächst den Tempel des Konfuzius, der etwas mehr als 300 Jahre alt ist und passenderweise von Gottesanbeterinnen bewohnt wurde. Dieser wurde sogar extra für uns geöffnet. Die auf Holz aufgetragenen und sehr gut erhaltenen Deckenmalereien waren sehr beeindruckend. Das Motiv war ein Drache, der der Sage nach so verspielt war, dass er immer Menschen geärgert hat.

Im Anschluss daran besuchten wir den Bürgermeister im Bürgerhaus von Taku. Sogar die regionale Presse war zugegen. Hier konnten wir beim Vorstellen zum

ersten Mal unsere Japanischkenntnisse ausprobieren. Das wurde uns schon in Kyoto von unserer Dolmetscherin angedroht.

Das Gespräch über Tokyo 2020 und das Austauschprogramm wurde allerdings auf Englisch geführt, da der Bürgermeister recht gut Englisch sprechen konnte. Wie sich herausstellte ist die englische Sprache in Japan nicht so weit verbreitet wie in Deutschland. So erfolgte die Kommunikation mit den Gastfamilien, die wir später auf der Empfangsparty kennenlernten, zumeist mithilfe von Händen und Füßen oder google Übersetzer.

Übernachtet haben wir in der Nähe des Konfuziustempels. Hier durften wir zum ersten Mal erfahren, wie es ist auf einem Futon zu schlafen. Diese durften wir selbst auf Tatamimatten aufbauen. Das sollte man unbedingt mal gemacht haben wenn man in Japan ist.

#### **Tag 4 – Manchmal ist einen Kampf zu vermeiden, der Weg einen Kampf zu gewinnen**

Am nächsten Tag besuchten wir das örtliche Sumodojo. Nachdem wir passend gekleidet wurden, wärmten wir uns kurz auf, bevor uns ein echter Sumokampf präsentiert wurde. Dabei viel auf, dass auch rituelle Abläufe Teil des Kampfes sind. So wird zum Beispiel der Ring vorher mit Salz bestreut. Danach durften wir selbst unser Können unter Beweis stellen. So erlernten wir zunächst die Grundpositionen und Gangarten. Uns wurde ebenfalls gezeigt, wie man jemanden aus dem Ring schubst. Nach einer kurzen Einführung in die Regelkunde durften wir das Gelernte gleich anwenden und in einem Zweikampf gegeneinander antreten. Dabei kämpften wir auch gegen die Kinder und Jugendlichen des örtlichen Sumoclubs. Highlights waren dabei Laras famoser Sieg und Ericks überraschend schnelle Niederlage...



Nach dieser schweißtreibenden Aktivität, suchten wir einen Onsen auf. Dies ist eine traditionell japanische Badeeinrichtung, die zur Entspannung dient.

Im selben Gebäude wurde uns das Mittagessen in Form eines Buffets serviert. Danach besuchten wir das Schwimmbad. Dort passte sich zumindest Alisa dem

Kleidungsstil der Japaner an, indem sie mit einem T-shirt baden ging. Wir hatten sehr viel Spaß mit Wasserschlachten bis wir vom Bademeister ermahnt wurden. Dann eroberten wir die Rutschen und brachen auch die letzte Regel, indem wir direkt hintereinander rutschten.

Danach verbrachten wir, zwei Stockwerke höher, die nächsten zwei bis drei Stunden mit Karaoke. Angefangen haben wir mit Klassikern wie Abba und Queen. Von Metal bis Animeopenings wurde kaum ein Genre ausgelassen. Besonders begeistert performten wir „Wrecking Ball“ und verschiedene Songs von Taylor Swift.

Im Anschluss ging es endlich in die Gastfamilien, die uns mit offenen Herzen (Achtung: cheesy) empfingen.

### **Tag 5 – umwerfend, hoch hinaus, eiskalt**

Nach dem Frühstück brachten uns die Gastfamilien zu einem gemeinsamen Treffpunkt, bei dem wir aufgeregt von unseren neuen Erfahrungen erzählten. Dann ging es auch schon los zum Judo. Den Judo-Gi tragend übten wir das richtige Fallen sowie einfache Wurftechniken. Erick fühlte sich ganz wie zu Hause und führte umwerfende Kämpfe mit Schwarzgurträgern. Unser Trainer trug sogar einen rot-weißen Gurt, der noch höher gewertet ist.

Anschließend wurden wir an der Taku-Highschool empfangen, wo wir gemeinsam mit einigen Schülern zu Mittag aßen (Bento) und über unser Jahresthema diskutierten.

Beim Klettern an der schuleigenen Kletterwand hatten wir so viel Spaß, dass uns nicht einmal die durch die Sonne aufgeheizten Griffe am Boden hielten. Selbst unsere Regionalbetreuerin Chihiro-san und unsere Dolmetscherin Chie-san stellten ihren Mut unter Beweis. (Julian war natürlich auch gaaaaaanz mutig...)

Gesichert wurden wir von den Mitgliedern des Klettervereins. Clara und Erick haben es sogar ganz bis nach oben geschafft.



Zur Belohnung gingen wir danach Eis essen. Dabei handelte es sich um geraspeltes Eis, das mit Sirup übergossen wurde. Wir zeigten unsere kreative Seite und aßen unser Eis so, dass schöne Kunstwerke dabei entstanden. Damit endete der gemeinsame Teil des Tages.

## **Tag 6 – handwerkeln auf japanisch**

Sonntag war Familientag. Das bedeutet, dass wir uns im Bürgerhaus mit unseren Gastfamilien zusammen taten und handwerklich aktiv wurden. So erhielten wir Einblicke in die Kalligraphie, flochten traditionelle Sandalen aus Stoff und falteten Origami. Zu Mittag aßen wir von uns selbst gemachte Onigiri und Somen. Während draußen ein Taifun tobte (es hat ein bisschen geregnet...), kochten wir Bällchen aus Reismehl. Diese wurden später mit süßem Sesam und roter Bohnenpaste als Nachtisch gereicht.

Als Abschluss für unsere Zeit in Taku-shi feierten wir eine Sayonara-Party. Dort wurden wir mit einem Lion dance überrascht, bei dem Clalas (das I ist Absicht) Gastfamilie mitwirkte. Unsere Aufführung, Reden und natürlich Essen durften nicht fehlen.

Im Anschluss taten sich noch die Gastfamilie von Hannah, Eva und Lara, Swenja, Erick und Jonathan zusammen und ließen den Abend mit Karaoke ausklingen.

(Teilnehmer aus dem DSJ-Team)

## **Feuer, Luft, Wasser - Tagawa, Fukuoka, 30.07.-02.08.**

### **Tag 7 – Deutsche gibt es überall**

Der Abschied am nächsten Morgen war mit vielen Tränen verbunden, wobei wir uns auch auf die nächste Präfektur, Fukuoka, freuten. Wir wurden in Taku von den Regionalbetreuern aus Tagawa abgeholt. Unter ihnen befand sich Anne-Marie, eine Deutsche, die sofort ins Auge fiel. Sie arbeitet im Rathaus von Tagawa und kümmert sich um internationale Zusammenarbeit.

Dort wurden wir von dem Bürgermeister der Stadt empfangen, der sich besonders über unseren Besuch freute, da er darauf hinarbeitet, die deutsche Rollstuhl-Basketball Delegation für Tokyo 2020 zu empfangen.

Er hofft dadurch die Wirtschaft wieder etwas ankurbeln zu können, da Tagawa als ehemalige Kohleminenstadt ihre wirtschaftliche Funktion verloren hat. Das aus diesem Anlass errichtete Kohleminenmuseum wurde im Anschluss besichtigt, in dem wir viel über die japanische Minenkultur erfuhren.

Besonders gespannt waren wir auf unsere neuen Gastfamilien, die wir bei der Willkommensfeier kennen lernten. Dabei fiel auf, dass ein Gastvater fließend englisch sprach, aber auch nur weil er aus den USA kam...

### **Tag 8 - Pa-pa-paparazzi**

Der zweite Tag in Fukuoka begann mit einer Besichtigung der Menbeifabrik. Dahinter verbergen sich fischige Kekse mit verschiedenen Geschmacksrichtungen. Ein typisch japanisches Werbevideo dazu hat einige von uns ziemlich verwirrt. Animiertes Essen, nicht jugendfrei anmutende Szenen..., mehr muss man dazu nicht sagen. Äußerst faszinierend waren die Roboter, die die Kekse in jede Menge Plastik und etwas Pappe, die wieder mit Plastik umwickelt war, verpackten.

Der nächste große Programmpunkt und ein Highlight für viele war Kyūdō, japanisches Bogenschießen. Durch eine Vorführung wurde uns bewusst gemacht, dass es viele rituelle Bewegungsabläufe gibt. Dann durften wir es selbst ausprobieren und stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, mit dem Bogen auf einem Meter Entfernung einen Strohhallen zu treffen. Letzten Endes schafften wir es dann aber doch, sogar eine Zielscheibe mehr oder weniger zu durchbohren.

A few hours later...

...führten wir einen Austausch über das Jahresthema mit Studenten der örtlichen Universität. Zum Kennenlernen durften wir an einer Teezeremonie teilnehmen. Die Studenten waren mit vielen Fragen auf uns vorbereitet, die spannend diskutiert wurden.

Da wir noch etwas freie Zeit hatten, bis uns die Gastfamilien wieder abholten, statteten wir dem Schwimmbad gemeinsam mit zwei der Studentinnen einen Besuch ab. Wir konnten dem örtlichen Bademeister und seiner Kamera nirgends entkommen, der all unsere Missetaten dokumentierte. Ein aufblasbarer Orca wurde gekapert und unsere neu erworbenen Kampfsporterfahrungen fanden praktische Anwendung.

## **Tag 9 – Drück mich**

Am folgenden Tag stand der Besuch des modern gebauten „Dazaifu National Museums“ auf dem Programm, in dem Exponate zur Geschichte von Kyushu ausgestellt wurden. Wir sahen außerdem einen entspannenden Film über eine naturbelassene, heilige Insel. Mit Empörung nahmen wir zur Kenntnis, dass Frauen auf der Insel nicht erlaubt sind (unsere Teilnehmerinnen hätten diese Insel allerdings gerne besucht).

Anschließend besichtigten wir einen Shinto-Schrein, der Dazaifu, einem weisen Gelehrten, gewidmet war. Viele junge Japaner suchen diesen Ort auf, um für Erfolg in ihren Aufnahmeprüfungen zu beten. In der Nähe des Schreins schlenderten wir eine Einkaufsstraße entlang, inklusive (Elder-)Stäbchenladen und Ghibli-Shop. Dann aßen wir Deutschen in einem chinesischen Restaurant (in Japan) zu Mittag.

Zum letzten Programmpunkt wollten wir hoch hinaus. Wir fuhren nach Fukuoka City und genossen den Ausblick auf das Meer aus dem fünften Stock des Fukuoka Towers. Über die letzten Tage sind wir immer näher zusammengerückt und konnten zwei Stockwerke tiefer endlich diesen Gefühlen Ausdruck verleihen; die Hochzeitsglocken ertönten, wie auch die Auslöser der Fotoapparate.

## **Tag 10 – Apfel, Birne, Ananas: Kiwikipikiwi!!!**

Der Tag begann geheimnisvoll. Niemand durfte ausplaudern, dass unser Prinzesschen Clala Geburtstag hatte. Wir hatten für den Abend eine Überraschungsparty geplant.

Aber zunächst ging es zum Fluss, um dort in Kajaks zu paddeln. Dies endete in epischen Wasserschlachten und einem spontanen Badegang. Ob Dolmetscher oder Regionalbetreuer, niemand konnte entkommen.

Zurück in der Gesamtsporthalle, die als unsere Basis fungierte, haben wir mit Spinnen geduscht. Befreit vom etwas modrigen Flusswasser, flogen uns nun Frisbee-Scheiben um die Ohren. In deutsch-japanisch gemischten Teams fand nun ein kleiner Wettkampf statt. Dabei ging es darum, möglichst viele Frisbees durch einen senkrechten Ring zu werfen. Im spannenden Finale wurde die Stimmung noch dramatisch aufgebauscht, indem wir uns gegenseitig Obst- oder Gemüseamen an den Kopf schmissen. Danach haben wir die Übermacht der japanischen Kinder zu spüren bekommen. Im Dodgeball verloren wir haushoch gegen ebendiese.

Zur Sayonara-Party sollte Clalas Geburtstagsüberraschung stattfinden, deswegen wurde sie geschickt von Anne-Marie abgelenkt. Nichtsahnend wurde unser Geburtstagsüberraschungskind mit Tröten und vielen Kameras in Empfang genommen. Glücklicherweise, dass wir sie doch nicht vergessen hatten, pustete sie die Kerzen ihres Geburtstagsüberraschungskuchens aus. Die Geburtstagsüberraschungskuchenstücke schmeckten sehr gut. (Ihr könnt gerne versuchen dieses Paradebeispiel, der Absurdität der deutschen Sprache, weiter auszubauen.)

Am Abend trafen wir uns in traditionellen Trachten bei einem Feuerwerk (Hanabi) wieder. Das Spektakel dauerte eine Stunde und wurde von außergewöhnlichen Verkaufsständen umrahmt. Einige angelten echte Goldfische, andere probierten frittierten Käse (sehr lecker!).

So feierten wir unsere schöne Zeit in Fukuoka, bis wir die Holzpantoffeln nicht mehr (er-)tragen konnten.

(Teilnehmer aus dem DSJ-Team)

## Allgemeine Jugendarbeit – Vereinskongresse

### **Vereinskongress in Allersberg (Mittelfranken in Bayern)**

Zusammen mit der Bayerischen Schachjugend nimmt die Deutsche Schachjugend das Programm Vereinskongresse in Bayern wieder auf. Der Startschuss fiel in Allersberg in Mittelfranken.

Im September (23.09.) folgt eine Kongress in München und am 1. Dezember eine in Höchststadt.

Walter Rädler, Vizepräsident DSB, war auch vor Ort in Allersberg und sein Fazit lautet:

„Mein Besuch dieser Vereinskongress wurde eingeläutet mit: „Wie geht's uns denn heute? Wo drückt der Schuh? Oder hat er schon aufgehört zu drücken? Wo können wir euch unterstützen? Fehlen Helfer? Ehrenamtliche? Wo fehlt es im Erwachsenenbereich?“ Na dann mal los, dachte ich mir. Die Messlatte wurde von der

Deutschen Schachjugend (DSJ) zusammen mit der Bayerischen Schachjugend (BSJ) hoch angelegt und meiner Meinung nach souverän gemeistert.

Weitere Teilnehmermeinungen:

„Die Vereinskonzferenz war toll. Ich nahm einen bunten Strauß voller neuer und altbewährter Ideen mit von diesem Treffen. Es hat Spaß gemacht, dabei zu sein und mit zu diskutieren. Es waren keine langweiligen Monologe und Referate, sondern ein fruchtbarer Dialog und brauchbare Praktiken, die ich direkt in unserem Verein, dem Schachklub Ansbach, umsetzen will. Danke an alle Macher, die diese Konferenz möglich gemacht haben.“

Freundliche Grüße aus dem kleinen Ort Sachsen bei Ansbach  
Rainer Nestle (Schachklub Ansbach)

„Nach den beiden Teilnahmen an den Bundesvereinskonzferenzen in Berlin habe ich auch sehr gerne an der Vereinskonzferenz meines Landesverbandes (Bayerischer Schachbund) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schachjugend teilgenommen. Besonders gut gefällt mir dabei das Format, das aus wenigen Monologen besteht. Vielmehr wird der Dialog zwischen den Vereinen als sehr wichtig erachtet und es wird auf die speziellen Probleme der Vereine eingegangen. In diesem Format erfährt man wie die verschiedenen Vereine Herausforderung wie Werbung von neuen Jugendlichen, neue Impulse für das Training oder Gewinnung von Ehrenamtlichen angehen. Jeder kann verschiedene Impulse mitnehmen, die er in seinem Club umsetzen möchte. Ich freue mich auf die nächste Vereinskonzferenz und den Austausch mit anderen Funktionären der Vereine.“

Schöne Grüße  
Dominik Schwarz, Schachclub Prichsenstad

„Spannend fand ich die Möglichkeit, sich mit den Engagierten aus den anderen Vereinen der Region auszutauschen. Alle haben sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit in den Vereinen zu verbessern, neue Impulse im Erwachsenen- oder Jugendbereich sofort umzusetzen und darüber fortlaufend zu berichten. Mir hat es Spaß gemacht und viele neue praktische Möglichkeiten zum Umsetzen geboten.“

Jürgen Brassat



## Allgemeine Jugendarbeit – Lasker-Tag des Schachs

### LASKER-TAG DES SCHACHS

Vom 1.9.2018 bis zum 30.11.2018 können sich Vereine und Schulschachgruppen am „Lasker-Tag des Schachs“ beteiligen. Der genaue Termin kann von den Vereinen und Schulschachgruppen selber bestimmt werden.

In Erinnerung an den bislang einzigen deutschen Weltmeister, Dr. Emanuel Lasker, der vor 150 Jahren auf die Welt kam, können Vereine und Schulschachgruppen Schachturniere und sonstige schachliche Veranstaltungen nach dem Weltmeister benennen und so am Lasker-Tag teilnehmen.

- Vereine und Schulschachgruppen erhalten Poster zum Jubiläumsjahr
- Vereine und Schulschachgruppen erhalten drei Erinnerungsmedaillen, die als Preise verwendet werden können
- Vereine und Schulschachgruppen erhalten Postkarten zum Jubiläum von Dr. Emanuel Lasker.

Alle Events werden auf der DSB-Webseite aufgelistet und auf diese Art und Weise beworben!

### Das Gewinnspiel

Im Dezember 2018 bewertet eine Jury die besten Lasker-Tage und belohnt den Sieger mit 300 Euro, den Zweitplatzierten mit 200 Euro und den Drittplatzierten mit



100 Euro für die Vereinskasse. Voraussetzung für die Auszahlung ist ein Bericht mit Fotos für die DSB-Webseite.

Eine Anmeldung beim DSB-Vizepräsidenten Walter Rädler ist für die Teilnahme notwendig: [wraedler@aol.com](mailto:wraedler@aol.com) Bitte folgende Daten angeben: Name des Vereins / der Schulschachgruppe, Ansprechpartner, E-Mail, Adresse, Telefon, Terminierung für den Lasker-Tag, Kurzbeschreibung des Events.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Vereine und Schulschachgruppen dieses Angebot annehmen und sich am Lasker-Tag des Schachs beteiligen!

(Walter Rädler)

## Auszeichnung – Deutsche Schachschule

### **Das Viscardi-Gymnasium ist „Deutsche Schachschule“**

Die Feier in der Schulaula am vergangenen Freitag wurde von unserer Bigband mit zwei Stücken eröffnet. Der Schulleiter Herr Zellmeier und Herrn Schuster, AG Leiter, begrüßten die etwa 60 Gäste.

In seiner anschließenden Rede erinnerte Herr Zellmeier daran, dass es sich bei Schach um Sport handelt. Der Schulleiter lobte die Arbeit der Schachlehrer und freute sich über die Auszeichnung „Deutsche Schachschule“.

Herr Wilhelm vom örtlichen Schachverein TUS Fürstenfeldbruck lobte die Jugendarbeit im Wahlkurs Schach und hob die ungewöhnliche Größe der Gruppe mit 50 Schülerinnen und Schülern hervor. Weiterhin wies er auf eine lange gelungene Zusammenarbeit seines Vereins mit dem Viscardi-Gymnasium hin. Einige neue Schüler sind bereits vor dem Übertritt ans Gymnasium in seinem Verein im Training und können im Schulschach ihre Kenntnisse noch weiter vertiefen. Schüler, die das Schachspiel am Viscardi-Gymnasium erlernen, treten vielleicht später dem Schachverein bei. Aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit wurden schon große Talente, wie Emily Alferova (amtierende bayerische Meisterin) und Katja Alferova (Teilnehmerin an der Deutschen Einzelmeisterschaft), hervorgebracht.

Karsten Schuster, der Leiter der SchachAG, wies in seiner Rede zunächst auf die vielen positiven Effekte von (Schul-)Schach hin. Die Schüler können ihre Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit und Merkfähigkeit erhöhen. Im Schach ist weiterhin Objektivität und strategisches Handeln vonnöten. Nicht zuletzt kommt es auf das Rechenvermögen an. Der Vorteil beim Schulschach sind Mannschaftswettkämpfe, in denen vier bis sechs gleich alte Schülerinnen und Schüler in einem Team für das Viscardi-Gymnasium spielen. Somit wird zusätzlich der Mannschaftsgeist gefördert.

Dieses Jahr soll noch im August ein Freilandschach im Pausenhof fertiggestellt werden. Im November finden an unserer Schule die oberbayerischen Schulschachmeisterschaften statt, zu denen über 300 Schülerinnen und Schüler erwartet werden.

„Wenn wir heute als Deutsche Schachschule ausgezeichnet werden, dann ist dies eine Würdigung für die ganze Schulfamilie“ stellte Karsten Schuster heraus.

Er dankte der Schulleitung für die Unterstützung und Förderung der Schachgruppe, dem Förderverein des Viscardi-Gymnasiums für die jahrelange finanzielle Unterstützung und seinem Trainerkollegen Alexander Weh für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die gemeinsame Betreuung der Schachgruppe. Nicht zuletzt dankte er seinen Schachschülerinnen und Schachschülern für ihren Einsatz, ihre Motivation, ihren Teamgeist und ihre Fairness bei Schachturnieren. Natürlich darf der Spaß innerhalb und außerhalb des Schachunterrichts nicht fehlen. Daher sei es kein Wunder, dass die Trainer ihre Schachschülerinnen und Schüler sehr gerne trainieren und betreuen.

Zur Überreichung des Qualitätssiegels „Deutsche Schachschule“ trat der Vizepräsident des Deutschen Schachbunds, Herr Walter Rädler, ans Rednerpult. Er stellte heraus, dass das Viscardi-Gymnasium die erforderlichen Kriterien mehr als erfüllt hatte. Er lobte die Schule für die Durchführung des Schachunterrichts durch zwei erfahrene Lehrer. Karsten Schuster konnte die letzten 6 Jahre jeweils die Bayerische Lehrermeisterschaft für sich entscheiden. Weiterhin wies er auf Aktivitäten, wie Grillfest und Weihnachtsfeier, auch außerhalb des Schachunterrichts hin.

Zur Überreichung der Plakette bat er stellvertretend Herrn Zellmeier, Herrn Schuster und Herrn Weh sowie Katja Alferova auf die Bühne.



Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es einen kleinen Imbiss für alle Gäste. Abgerundet wurde die Feier durch Simultanschach. Der Fürstfeldbrucker Großmeister Hans-Joachim Hecht, welcher schon als Nationalspieler an mehreren

Olympiaden teilgenommen hat und mit Weltmeistern die Klingen gekreuzt hat, stellte sich an 12 Brettern zugleich seinen meist jugendlichen Gegnern. Wer nicht gleich ein Brett gegen den GM ergattern konnte, spielte inzwischen Simultan mit FM Karsten Schuster an zwölf Brettern. Nach einigen spannenden und humorvollen Partien fand die Feier eine Stunde später ihr Ende.

## Öffentlichkeit – Chessy mit Schach auf der YOU

### Die DSJ auf der YOU-Messe 2018

Dieses Jahr fand die größte Jugendmesse Europas vom 22. Juni bis zum 24. Juni in Berlin statt. Die Messe kombiniert Bildung und Karriere mit Sport und Lifestyle. Zwischen einer bunten Mischung aus Ständen von Polizei, Kickervereinen und Social Influencern war auch die Deutsche Schachjugend vertreten.



Im überdachten Innenbereich bot unser Stand vielfältige Möglichkeiten den Schachsport näher kennen zu lernen. Eine Vielzahl von Messebesucher erprobte sich selbst an bunten Brettern, löste Schachrätsel um kleine Preise zu gewinnen oder suchte Gespräche über das Spiel der Könige. Besonders hervorzuheben war hierbei das hohe Interesse seitens einiger Lehrkräfte über das Führen einer Schach-AG. Im Außenbereich boten wir ein Gartenschach kombiniert mit einem kleinen Infopoint an. Auch Chessy machte im Namen der DSJ die YOU unsicher und fand einige neue Freunde. Letzten Endes war er jedoch gezwungen einzusehen, dass es für die Trampolinanlage ein Maximalgewicht gibt.

(Lukas Schnelle)

### DSJ-Jugendkongress

vom 5. bis 7. Oktober 2018

in Würzburg



Du interessierst dich für die Deutsche Schachjugend (DSJ), wie sie arbeitet und organisiert ist? Du möchtest daran mitwirken, wie sich das **Jugendschach in Zukunft** aufstellt und der DSJ **neue Impulse und Ideen** geben? Deine Freunde sind bei der **Deutschen Ländermeisterschaft** und du möchtest ebenfalls gerne vor Ort sein? Du hast Lust, ein spannendes Wochenende nur mit Schachspielern in einer Jugendherberge zu verbringen?

Wenn einiges oder mehreres davon auf dich zutrifft, dann sei beim ersten Jugendkongress der Deutschen Schachjugend dabei!

Wir, die Jugendsprecher der DSJ, möchten an diesem Wochenende von dir erfahren, was du von der DSJ hältst: Was dir gefällt, wo du Verbesserungsbedarf siehst und wovon du vielleicht noch nie gehört hast. Außerdem freuen wir uns darauf, neue Ideen für unsere zukünftige Arbeit zu erhalten. Du bist nur an einem bestimmten Bereich (Bsp.: Mädchenschach) interessiert und hast Lust, dort deine Ideen einzubringen? Kein Problem! Ihr werdet euch in verschiedene Arbeitsgruppen aufteilen, sodass jeder an einem bestimmten Gebiet arbeiten kann.

**Übrigens:** Auch wenn du bisher kaum etwas über die DSJ weißt, würden wir uns über deine Teilnahme freuen, denn auch du hast bestimmt viele Ideen, die uns weiterhelfen können und lernst nebenbei vieles über unsere Arbeit kennen.

Der Jugendkongress findet **parallel zur Deutschen Ländermeisterschaft am selben Ort** statt.

(Julia Marie Mätzkow, Carl Haberkamp)



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

## Termine – Termine – Termine

### Wichtige Termine der DSJ in 2018

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

31.08. – 02.09.2018	Weimar	Mädchen- und Frauenkongress
07.09. – 09.09.2018	Bündingen	Mädchen Grand-Prix
14.09. – 16.09.2018	Karlsruhe	Breitenschachpatent
21.09. – 23.09.2018	Paderborn	Finale Mädchen Grand-Prix
02.10. – 07.10.2018	Würzburg	Deutsche Ländermeisterschaften
05.09. – 07.09.2018	Würzburg	Jugendkongress
19.09. – 30.09.2018	Weißenhorn	Sichtungslehrgang U8 Jussupow
14.10. – 20.10.2018	Sebnitz	Kinderschachturnier in Sachsen
19.10. – 21.10.2018	In Hessen	Regionale Schiedsrichterausbildung

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsche Schachjugend [www.deutsche-schachjugend.de](http://www.deutsche-schachjugend.de)

**Verlag:** JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz,  
Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

gefördert vom

